

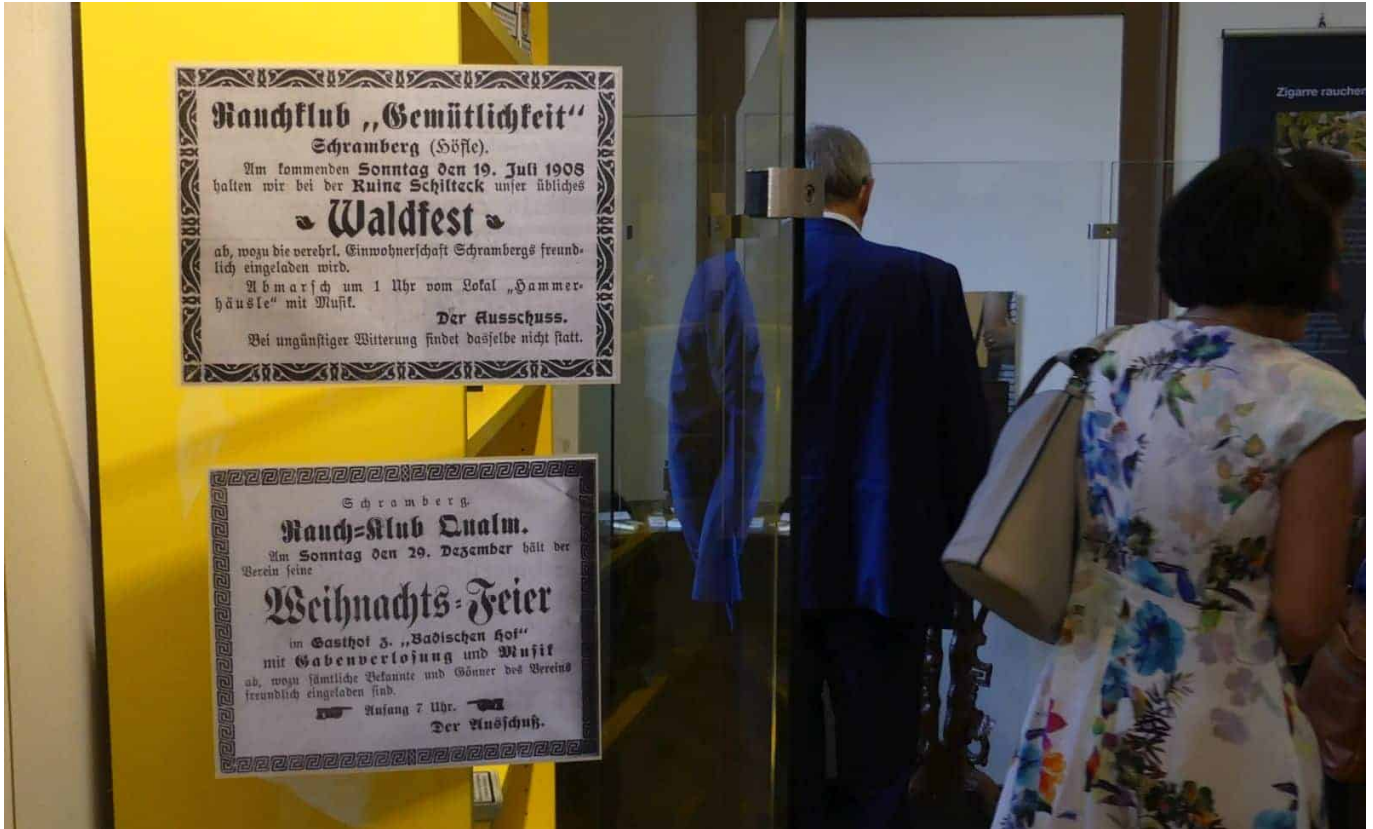
Spiel mit dem Feuer

Martin Himmelheber (him)

25. Juli 2022



Schramberg - Erstaunlich: In Schramberg gab es einst Rauchklubs mit so passenden Namen wie Qualm. Die luden zu Waldfesten oder Weihnachtsfeiern und pflegten die „Gemütlichkeit“. Dass die Qualmerei bis vor wenigen Jahrzehnten als durchaus gesellschaftsfähig galt und welche auch kulturgeschichtliche Bedeutung das Rauchen hatte, daran erinnert seit Freitag eine Ausstellung im Schramberger Stadtmuseum.



Schramberger Rauchklubs. Foto: him

In Vertretung von Oberbürgermeisterin Dorothee Eisenlohr eröffnete ihr ehrenamtlicher Stellvertreter Stadtrat Jürgen Winter die Ausstellung. Der jüngst auch zum Dr. phil. promovierte Arzt und Philosoph wies daraufhin, dass hinter den Objekten oft noch eine zweite Bedeutung verborgen sei. Feuer und Rauch hätten Jahrtausende die Menschen beschäftigt. Das Rauchen sei „ein kontrolliertes Spiel mit dem Feuer“.

Mythos Feuer und Rauch

Prometheus brachte den Menschen in der griechischen Mythologie das Feuer und habe sich über die Götter erhoben. „Seine Strafe war fürchterlich.“ Das Feuer ermöglichte die Esskultur: „Es wird geräuchert, gekocht, gegart, gedämpft, gegrillt“, so Winter. Mit dem Abbrennen des Tabaks genieße der Raucher subtiler, nämlich über den Atem.



Jürgen Winter. Foto: him

Er erinnerte aber auch an die Symbolik des brennenden Buschs, des ewigen Lichts und des Fegefeuers. Werbung und Medien hätten das Rauchen sozial akzeptabel gemacht, „die potenziell zerstörerische Wirkung wurde verdeckt“. Die magische Anziehungskraft des Feuers auf den Menschen sei möglicherweise auch ein Grund, weshalb es Rauchern so schwer falle, aufzuhören.

Winter dankte den Gästen vom Oberrheinischen Tabakmuseum aus Mahlberg Patrik Benz und Ulrich Hehr, die zahlreiche Gegenstände zur Ausstellung beigetragen hätten.

E-Zigarette und Shishas ist zu sehen - und natürlich, wie die Majolika mit Aschenbechern aber auch allerlei anderem Zubehör am Tabakkonsum partizipieren wollte.



Gut besuchte Ausstellungseröffnung mit Annette Hehr am Mikrofon. Foto: him

Zeitgeist und Wandel

Nachdem das Rauchen früher Statussymbol war, sei es heute stigmatisiert und weitgehend aus der Öffentlichkeit verbannt, so Hehr. Die Museumsgegenstände zeigten die unterschiedlichen Trends und erlaubten Rückschlüsse auf den jeweiligen Zeitgeist. So gibt es ganz große Aschenbecher für Zigarren. Andere speziell für Pfeifenraucher.

Ein besonderes Raucherset mit drei zierlichen kleinen Aschenbechern weise auf die bürgerliche Gastlichkeit im vergangenen Jahrhundert hin. Da konnte jeder Gast bequem seinen eigenen Aschenbecher in der Hand halten.“Die Besucher rauchten selbstverständlich in der Wohnung, niemand verdrückte sich

auf den Balkon.“



„Gästeascher“ aus der Majolika. Foto: him

Ganz mutige Gäste lud Hehr schließlich dazu ein, vor dem Museum „das Abenteuer zu wagen“ und eine Zigarre zu probieren. Nicht alle wie der Berichterstatter hatten nach dem ersten Zug schon genug.



Die Abenteurrunde. Foto: him

Info: Die Ausstellung im Stadtmuseum Schramberg ist bis zum 13. November zu sehen. Das Museum ist geöffnet von Dienstag bis Samstag jeweils von 13 bis 17 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 11 bis 17 Uhr.